

# Stellungnahme zum Antrag

Vorlage Nr.: 2023/1270

Verantwortlich: **Dez. 2**  
Dienststelle: **AfSta**

## Werderplatz: Aktiv für einen lebenswerten Platz im Herz der Südstadt (KAL/Die PARTEI)

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Hauptausschuss	06.02.2024	6.1	N	Vorberatung
Gemeinderat	20.02.2024	4.2	Ö	Entscheidung

### Kurzfassung

Der Gemeinderat nimmt die Stellungnahme zum Antrag „Werderplatz: Aktiv für einen lebenswerten Platz im Herz der Südstadt“ zur Kenntnis. Die Verwaltung empfiehlt dem Gemeinderat, den Antrag als erledigt zu betrachten.

<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
<b>Finanzierung</b> <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	<b>Gegenfinanzierung durch</b> <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

<b>CO<sub>2</sub>-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz</b> Bei Ja: Begründung   Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
<b>IQ-relevant</b>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:
<b>Abstimmung mit städtischen Gesellschaften</b>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit

## Erläuterungen

### **1. Vorrangige Behandlung des Themas „Befriedung der Situation am Werderplatz“ durch die Stadtverwaltung und Einbezug von Vertretungen der Gemeinderatsfraktionen**

Die Stadtverwaltung setzt sich im Rahmen der AG Werderplatz aktiv mit der Situation am Werderplatz auseinander und ist zusammen mit allen Beteiligten um ein besseres Mit- und Nebeneinander auf dem Platz bemüht. Alle relevanten Themen werden in diesem Zusammenhang durch die Stadtverwaltung aufgenommen und bearbeitet.

Vertretungen der Gemeinderatsfraktionen werden künftig zu den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft eingeladen. Gleichzeitig soll eine Reduzierung der Gruppengröße erfolgen, in dem sowohl der Kreis der standardmäßig eingeladenen Institutionen verkleinert wird als auch durch eine einfache Vertretung dieser. Die zukünftige Zusammensetzung der Arbeitsgemeinschaft wird in Gesprächen mit den derzeitigen Mitgliedern abgestimmt.

Um die Bemühungen zur Befriedung der Situation aus fachlicher Sicht zu unterstützen, soll die Arbeit der AG Werderplatz in 2024 zusätzlich durch eine externe, wissenschaftliche Expertise aus dem Bereich des kommunalen Konfliktmanagements im öffentlichen Raum begleitet werden. Des Weiteren wird der Dialog mit anderen Kommunen, welche sich mit vergleichbaren Herausforderungen konfrontiert sehen, angestrebt, um neue Impulse und Erfahrungen in die Arbeit der AG Werderplatz einfließen zu lassen.

### **2. Verhandlungen mit dem Landkreis zur Schaffung einer Substitutionsabgabestruktur im Landkreis**

Die Stadtverwaltung ist zu diesem Thema in regelmäßigem Austausch mit dem Landkreis. Seitens des Landkreises werden alle Anstrengungen unternommen, um eine Lösung der Problematik zu finden. Seitens des Landkreises liegen hierzu folgende Ausführungen vor:

*„Seit im Jahr 2016 die Substitutionsambulanz der Malteser wegen fehlender Wirtschaftlichkeit geschlossen wurde, ist die Landkreisverwaltung intensiv auf der Suche nach einem alternativen Substitutionsangebot für den nördlichen Landkreis Karlsruhe.“*

*Ziel war zunächst die Einrichtung einer Substitutionsambulanz durch das PZN Wiesloch in einem Erweiterungsbau der Tagesklinik in Bruchsal. Ausgehend von dieser Substitutionsambulanz als Kompetenzzentrum für Substitution mit einer Fokussierung auf die besonders schwierigen Fälle sollte unter Einbeziehung von Hausärzten ein dezentrales Angebot in der Fläche des nördlichen Landkreises aufgebaut werden.*

*Nach langer Vorbereitungsphase, in der nach schwierigen Diskussionen mit der Stadt Bruchsal der Bauantrag genehmigt wurde, das Land der Übernahme der Investitionskosten und der Kreistag einer Beteiligung an den laufenden Kosten zugestimmt hat, war der Spatenstich für die Substitutionsambulanz für das Frühjahr 2022 vorgesehen.*

*Vor dem Hintergrund des akuten Fachkräftemangels und der mit der Psychiatrie-Personalverordnung deutlich gestiegenen Anforderungen an die Personalausstattung kleinerer Außenstellen von Kliniken, war die Substitutionsambulanz dann aber letztlich doch nicht mehr realisierbar und ist jetzt endgültig vom Tisch.*

*Derzeit ist der Landkreis im Gespräch mit verschiedenen Ärzten und in regelmäßigen Runden mit Experten rund um das Thema Substitution, um doch noch eine für die Zukunft tragbare Lösung zu finden. Dabei wird aber auch deutlich, dass sich Substitutionspraxen in kleineren Einzugsbereichen nur schwer wirtschaftlich betreiben lassen. Verschärft wird das nochmals durch die aktuelle Diskussion, die Finanzierung der Substitution auf ein pauschales System umzustellen, was größere Substitutionspraxen nach aktuellem Stand künftig deutlich schlechter stellen würde.“*

### **3. Prüfung weiterer Methadonabgabestellen im Stadtgebiet**

Die Substitutionsbehandlung ist ein wichtiger Baustein in der Behandlung von drogenabhängigen Menschen. Sie sichert das Überleben der Betroffenen und ist ein wichtiger Zugang in das Hilfesystem. Hierzu lässt sich festhalten, dass in der Stadt Karlsruhe ausreichend Plätze für eine Substitutionsbehandlung vorhanden sind. Es besteht aktuell kein Bedarf an einer weiteren Praxis. Dies kann sich jedoch in den nächsten Jahren ändern, da einige der behandelnden Ärzte\*innen sich dem Rentenalter nähern.

In vielen anderen Stadt- und Landkreisen ist diese Versorgung nicht mehr gewährleistet, da es zum einen generell an Ärzte\*innen fehlt und zum anderen an deren Bereitschaft, diese Behandlung anzubieten. In der Stadt Karlsruhe sind laut der Kassenärztlichen Vereinigung aktuell 56 Hausarztsitze unbesetzt. Zunächst gilt es, diese wieder zu besetzen, die Frage nach der Bereitschaft zur Substitutionsbehandlung wird nachrangig behandelt.

Zur Frage möglicher Räumlichkeiten auf dem Gelände des Städtischen Klinikums wurde das Klinikum um eine Stellungnahme gebeten. Die Einrichtung einer Methadonabgabestelle auf dem Campus wird aus verschiedenen Gründen als nicht umsetzbar gesehen. Auf dem Campus bewegen sich verschiedene vulnerable Gruppen (Kinder, Jugendliche und kranke Menschen). Zudem sind auf dem Campus viele kritische Stellen vorhanden, an denen mit (teilweise BTM-pflichtigen) Medikamenten umgegangen wird, was nach Einschätzung der Klinikleitung ein Konfliktpotenzial mit sich bringen kann. Zudem wäre die aktuell auf dem Campus durchgeführte abstinenzorientierte Behandlung nur schwer mit einer akzeptierenden Substitutionsbehandlung vereinbar. Ein weiteres Problem wäre die Versorgung mit Methadon, die aus rechtlichen Gründen nicht durch die Klinikapotheke gewährleistet werden könnte.

### **4. Prüfung einer Verstärkung der Straßensozialarbeit am Werderplatz**

Die Aufstockung der Straßensozialarbeit wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe Werderplatz grundsätzlich als positiv eingestuft. Die Straßensozialarbeit des Diakonischen Werkes ist jedoch bereits mit zwei Vollzeitstellen ausgestattet. Die Mitarbeitenden sind mindestens dreimal in der Woche auf dem Werderplatz. Ebenso sind die Mitarbeitenden der Anlaufstelle „get IN“ regelmäßig vor Ort. Es bestehen gute Kontakte zwischen den Menschen auf dem Werderplatz, die den Kontakt zur Sozialarbeit wünschen, und den Sozialarbeiter\*innen. Insofern ist das Streetwork am Werderplatz bereits relativ gut aufgestellt und kann die ihm obliegenden Aufgaben gut erfüllen.

Vielmehr bindet der Werderplatz viele Kräfte der Straßensozialarbeit, sodass ein regelmäßiges Aufsuchen anderer innerstädtischer Bereiche nicht möglich ist, sondern nur gelegentlich auf Anfrage erfolgt. Anzumerken ist außerdem, dass aufsuchende Arbeit, wie das Streetwork, standardmäßig und aus Sicherheitsgründen, nur im Tandem erfolgen sollte. Im Falle einer Ausweitung der Straßensozialarbeit stellt sich allen voran die Frage der Finanzierung des Vorhabens. Sollte dies möglich sein, käme dies anderen Plätzen in Karlsruhe zugute und würde die personelle Situation von A<sup>3</sup> und Streetwork stabilisieren.

### **5. Ordnungskräfte werden werktäglich dauerhaft am Werderplatz eingesetzt**

Der Werderplatz wird seit vielen Jahren täglich, in der Regel sogar mehrmals und über jeweils längere Zeiträume, bestreift. Dabei agieren die Einsatzkräfte des Polizeivollzugsdienstes (PVD) und des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) in stetiger, enger Abstimmung. Sofern es die gesamtstädtische Einsatzlage zulässt, bleiben die Streifen bewusst längere Zeit vor Ort. Zudem werden Schwerpunktkontrollen und Einsatzzeitfenster untereinander abgestimmt, um eine möglichst hohe Kontrolldichte zu erreichen. Kein anderer Platz im Stadtgebiet wird bereits heute so intensiv überwacht. Allein im Jahr 2022 hat der KOD 851 Einsätze (von insgesamt 2.264) auf dem Werderplatz geleistet.

Eine dauerhafte Präsenz von Ordnungskräften an Werktagen ist nicht leistbar.

Die Erhöhung der bereits intensiven Kontrolldichte wäre für den KOD grundsätzlich möglich, würde jedoch zwingend zu (noch) weniger Präsenz an den vielen anderen Einsatzstellen in der Innenstadt und darüber hinausführen. Aus gesamtstädtischer Perspektive wird diese Möglichkeit seitens der Verwaltung als unverhältnismäßig bewertet.

Ergänzung für den Polizeivollzugsdienst (Polizeipräsidium Karlsruhe):

Über die gemeinsamen Kontrollaktionen mit der Stadt Karlsruhe hinaus hat das Polizeipräsidium Karlsruhe zur Bewältigung der auf dem Werderplatz vorherrschenden szenetypischen Ordnungsstörungen eine Konzeption erstellt. Diese wird fortlaufend der aktuellen Lage und den allgemeinen Gegebenheiten angepasst.

Den Schwerpunkt der Konzeption bilden die konsequente Abwehr von konkreten Gefahren, die Störungsbeseitigung sowie die strikte Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten.

Im Zeitraum vom 15. November 2022 bis zum 05. November 2023 verzeichnete das Polizeipräsidium Karlsruhe circa 500 Einsätze (ohne Verkehrsdelikte) rund um den Werderplatz. Das Gros der festgestellten Verstöße betrifft den Missbrauch von Alkohol und Betäubungsmitteln.

Zur nachhaltigen Stärkung des Sicherheitsgefühls in der Bevölkerung werden die polizeilichen Maßnahmen mit einem offensiven Präventionskonzept, u.a. der sogenannten "Mobilen Wache", unterstützt. So werden neben den Kontrollaktionen auch zielorientierte Präventionsveranstaltungen durchgeführt. Die genannten Maßnahmen werden auf Grund der geringeren Frequentierung der Örtlichkeit über "die dunkle Jahreszeit" reduziert. Unabhängig davon bleibt der Werderplatz beim Polizeirevier Karlsruhe-Südweststadt ein Schwerpunkt für Präventiv- und Kontrollmaßnahmen.

## **6. Prüfung eines Quartiersmanagement Werderplatz**

Mit dem Konzept der sozialen Quartiersentwicklung hat der Gemeinderat beschlossen wichtige Koordinations- und Steuerungsaufgaben in der Quartiersentwicklung in Karlsruhe zu übernehmen und dafür die erforderlichen Strukturen zu schaffen. Die Stadtteilkoordination nimmt hierbei eine zentrale Rolle ein, da sie Stadtteilakteure innerhalb von sozialraumbezogenen Stadtteilnetzwerken zusammenbringt und Kooperationen anstößt. Durch diese Art der Zusammenarbeit werden Synergieeffekte sowie die Entwicklung von partizipativen Verantwortungsgemeinschaften gefördert. Zudem dient die Stadtteilkoordination als Schnittstelle zwischen der Stadtverwaltung und den Themen und Anliegen der Menschen in den einzelnen Stadtteilen. Aktuell ist die Stadtteilkoordination in den sechs Stadtteilen Mühlburg, Daxlanden, Oberreut, Beiertheim-Bulach, Waldstadt und Innenstadt-Ost vertreten. Um alle 27 Stadtteile flächendeckend versorgen zu können sind sechs Vollzeitfachkraftstellen erforderlich. Aktuell sind zwei der benötigten Vollzeitstellen besetzt, es können somit nicht alle Stadtteile versorgt werden.

Abzugrenzen von der Stadtteilkoordination ist die Quartiersarbeit (teilweise mit der Bezeichnung Quartiersmanagement), die in Karlsruhe von den sozialen Trägern AWO, Caritas, Badischer Landesverein für Innere Mission und dem Diakonischen Werk in acht verschiedenen Quartieren erbracht wird. Diese Form der Gemeinwesenarbeit hat die Aufgaben, Kontakt und Begegnung im Quartier zu initiieren, Selbstorganisation und bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen, Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen und dabei Anlaufstelle für die Menschen im Sozialraum zu sein.

Die Quartiersarbeit hat im Rahmen der Sozialen Quartiersentwicklung einen auf Teilhabe und Partizipation ausgerichteten Auftrag und Grundhaltung. Mit dem derzeitigen, durch die städtische Förderrichtlinie Quartiersarbeit definierten Konzept, erscheint die Quartiersarbeit nicht als geeignete Maßnahme zur Befriedung der Situation auf dem Werderplatz. Hier bräuchte es ein eigenständiges Konzept, abseits der Leitziele der Sozialen Quartiersentwicklung.

Sowohl die Erarbeitung als auch die Umsetzung eines solchen Konzeptes sind mit den aktuell vorhandenen personellen Ressourcen nicht leistbar.